

In den Startlöchern für die neue Gartensaison

MÄRZ Auch in diesem Monat kommt bei den Kleingärtnern keine Langeweile auf. Tipps zur Pflege der Beerensträucher und zum Anlegen der Gemüsebeete

VON SIGRID ASCHOFF

Eichsfeld. Auf geht es in den März mit unserer Gartenserie. Voller Tatendrang stehen die Hobbygärtner schon in den Startlöchern. Auch Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Eichsfelder Kleingartenverbandes, wird schon etwas ungeduldig. Mit den knackigen Minusgraden und dem Schneefall hat er dieser Tage nicht gerechnet, zumal es doch in den Wochen davor eher mild war. Aber vertraut man den Meteorologen, sollen die Temperaturen nächste Woche ansteigen. Und darauf setzen jetzt die Eichsfelder Kleingärtner all' ihre Hoffungen

Herr Reinboth, sind Kälte und Schnee jetzt optimal?

Der Wetterumschwung hat mich schon überrascht. In den Gärten sind die Frühblüher wie Krokusse, Narzissen und Tulpen schon draußen. Der Schnee isoliert sie vor der Kälte. In den letzten Jahren zog sich die Winterphase allerdings auch in den März hinein. In den Gewächshäusern ist es noch zu kalt, um Pflanzen anzuziehen.

Können die Ungeduldigen jetzt im Garten trotzdem schon etwas tun?

Ja, da ist immer Arbeit. Wenn der Boden nicht mehr gefroren ist und es die Temperaturen erlauben, können Beerensträucher und Obstgehölze gepflanzt werden. Bevor der Wurzelballen in die Erde kommt, sollte man allerdings das Wässern vorher nicht vergessen und auch gut angießen. Danach muss dafür gesorgt werden, dass die Erde ordentlich andrückt wird.

Muss beim Pflanzen noch etwas beachtet werden?

Man kann schon etwas dafür tun, dass die Sträucher und Gehölze einen guten Start haben und besser anwachsen. Sie bekommen einen kleinen Schnitt vor dem Einsetzen. Einfach die Wurzeln ein wenig anschneiden und zu lange Triebe kürzen.

Wie sieht es mit dem Winterschutz an den Pflanzen aus, muss der noch bleiben?

Sobald das Wetter besser wird, die Temperaturen frühlingshaft werden, kann er von den Beeten genommen werden. Schritt für Schritt gilt das auch für die Solitärpflanzen, die dann von Vlies oder Abdeckungen befreit werden können.

Das gilt auch für die Rosen?

Was die Beetrosen angeht, können die abgehäufelt und zurückgeschnitten werden. Man sollte allerdings darauf achten, dass die Schneidwerkzeuge sauber und vor allem scharf sind. Die Stammrosen sollten Hobbygärtner nun auch in den Blick nehmen. Damit Triebe nicht abknicken, sollte man sie aufrichten und an einer Kletter- oder Rankhilfe befestigen. Aber auch den anderen Kletterpflanzen sollte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Da heißt es, alte und abgefrorene Triebe entfernen. Und wenn man schon dabei ist, können die Pflanzen auch gleich ausgelichtet werden. Ein Blick auf die Kletterhilfe, ob mit der noch alles in Ordnung ist, gerade wenn sie aus Holz ist, kann ebenfalls nicht schaden.

Geht es jetzt auch ans Schneiden des Beerenobstes?

Wer die Ast- oder Gartenschere bei der Hand hat, sollte gleich die Triebe abscheiden, die erfroren oder abgeknickt sind.

Und was ist mit den Obstbäumen?

Ende März wird der winterliche Schnitt beim Kernobst, wie dem Apfel, zu Ende gebracht. Alle kranken und abgestorbenen Triebe werden bis zum gesunden Holz zurückgeschnitten. Das ist wichtig für die Gesunderhaltung und eine gute Ernte.

Noch ist nicht Frühling, da träumen viele schon vom Sommer und Sommerblumen.

Ab Mitte März können die Sommerblumen aber ausgesät werden. Jedoch sollte man immer dabei beachten, dass der Boden

auf fünf bis acht Grad erwärmt sein muss.

Und ab geht's ins Beet. Wer gut geplant hat, ist nun im Vorteil. Was gilt es zu beachten?

Ganz klar die Mischkulturen. Sie sorgen für Abwechslung, die Pflanzen entwickeln sich besser und schützen sich sogar gegenseitig, und zwar vor Schädlingen. Die Möhre zieht beispielsweise die Möhrenfliege an, da kommt dann eine Reihe Zwiebeln dazwischen, weil die Fliege diese nicht mag. Dann kann es wieder eine Reihe Möhren geben. Petersilie ist übrigens ein guter Partner für die köstlichen Erdbeeren. Die Beetbreite sollte einen Meter betragen, die Länge richtet sich nach der Größe des Gartens und letztendlich dem Bedarf. Und nächstes Jahr einfach mit dem Plan ein Beet weiter rücken.

Sie sprachen an, was gut zusammenpasst. Haben Sie da noch ein paar Beispiele?

Basilikum passt zu Gurken, Bohnenkraut zu Bohnen, weil das die Bohnenlaus abwehrt. Dill sollte zu Gurken, Kohl, Möhren oder Rote Bete gestellt werden – das stärkt die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Kapuzinerkresse steht sehr gut bei Brokkoli und auch Obstbäumen. Sie hält die Blattläuse fern, lockt sie selbst an. Und Kerbel bei Salat vertreibt die Blattläuse und noch dazu die Ameisen. Lavendel steht seinerseits gut bei Rosen. Das haben viele sicher schon einmal gehört. Porree bei Erdbeeren, das beugt Schimmel-

krankheiten vor. Tomaten in Nachbarschaft zu Kohl halten derweil den Kohlweißling fern.

Wir haben zwar jetzt erst den Monatsanfang. Aber was kann man bei mildem Frühjahrswetter aussäen?

Rot- und grünblättrigen Schnittsalat.

Nur Salat? Was ist denn mit den von vielen geliebten Möhren, die roh genascht werden oder einen herrlichen Salat ergeben? Ich würde Ihnen raten, die Möhren mit etwas Sand zu mischen. Das verhindert eine zu dichte Aussaat, und Sie können sich das Verziehen ersparen. Eine bewährte Möglichkeit ist das Ausbringen von Ansaaterde in die Saatrinne, bevor der Möhrensaamen ausgesät wird. So liegt das Saatgut in lockerer Erde, und außerdem haben sie eine dunklere Farberbe – die Aussaaterde –, die als Markierung dient.

Haben Sie noch einen Tipp für Gemüse oder vielleicht für Kartoffeln?

Sobald der Boden abgetrocknet ist, können die Gemüsebeete bearbeitet werden. Petersilie, Möhren, Spinat und Zwiebeln können im März ausgesät werden. Und ab Mitte des Monats werden Frühkartoffeln vorgekeimt. Am besten legen Sie die Pflanzkartoffeln in Stiegen, bei 8 bis 10 Grad und hell. Das Kartoffelpflanzgut sollte man aus dem Fachmarkt holen, nicht Speisekartoffeln aus dem Supermarkt. Ratsam ist auch, nicht die kleinen Kartoffeln aus dem Vorjahr

zu verwenden. Anfang April können sie dann bei guter Witterung unter einen Folientunnel Kartoffeln in einen vorbereiteten Damm legen, und gut abgedeckt kann so die Ernte bereits Ende Mai erfolgen.

Wir sprachen schon öfter über Erdbeeren. Was tut man denen jetzt Gutes?

Ende des Monats sollte nach

Lüften nicht vergessen werden.

Werfen wir noch einen Blick auf den Rasen. Was ist mit dem?

Wenn er schneefrei ist und abgetrocknet, kann die Pflege starten, meist Ende März. Mit einem Unkrautstecher sollte es zuerst an die Rasenunkräuter gehen. Im nächsten Schritt steht das Mähen an, dann wird vertiku-

nicht schnell genug geht, packt man um und auf die Abdeckung noch einige Lagen Mist oder auch halbreifen Kompost. Damit geht es nicht nur schneller, auch die Stangen werden dadurch besonders zart und mild.

Viele Kleingärtner beschäftigen sich dieser Tage auch mit der Frage des Düngens. Müs-

sen die Beete jetzt schon mit Nährstoffen versorgt werden? Eine Grundversorgung mit Nährstoffen, die ist schon wichtig, damit die Pflanzen kräftig und gesund sind. Und eine gute Ernte wollen wir schließlich auch. Kompost ist gut, und der sollte zeitig im Frühjahr aufgebracht werden. Auf die Beete für die sogenannten Starkzehrer wird eine fingerdicke Schicht des reifen Komposts aufgebracht. Zu den Starkzehrern gehören unter anderem Blumenkohl, Kartoffeln, Knollensellerie, Lauch oder Tomaten. Mittelzehrer wie Erdbeeren, Möhren, Kohlrabi oder Petersilie erhalten eine dünnere Kompostschicht. Nur oberflächlich damit versorgt werden die Beete, auf denen die Schwachzehrer stehen, das sind beispielsweise Erbsen, Feldsalat, Kräuter oder Radieschen. Übrigens ist reifer Kompost ein idealer Nährstofflieferant.

Muss der Boden vorher analysiert werden?

Eine Bodenuntersuchung sollte alle drei bis fünf Jahre erfolgen. Der Stickstoffgehalt wird da jedoch nicht bestimmt. Da Stickstoff leicht in das Grundwasser ausgeschwemmt wird, sollte er

nur dann zur Verfügung stehen, wenn die Pflanze ihn auch wirklich braucht. Sinnvoll ist, ihn nach und nach in der Wachstumsphase zu geben, fünf Gramm pro Quadratmeter. Hornspäne könnte man zum Beispiel nehmen.

Was ist mit Spezialdünger?

Beim Kultivieren würde ich zu organisch-mineralischem Dünger raten, weil der für die Pflanzen schonender ist und nicht die Gefahr des Auswaschens wie Mineraldünger birgt. Für Blumen ist phosphathaltiger Dünger gut, der wirkt auf die Ausbildung der Blüte, Kali auf die Fruchtbildung.

Eine letzte Frage. Wenn der Garten langsam zum Leben erwacht, wie ist es um die Tiere bestellt?

Da sind zum Beispiel die ersten Wildbienenarten, die schlüpfen. Sie freuen sich über die Frühblüher, denn die sind eine Nahrungsquelle. Jedoch will der Nachwuchs versorgt sein. Um reichlich Unterschlupf zu bieten, können Sie über ein Wildbienenhotel in Ihrem Garten nachdenken. Statt eines großen Insektenhotels finde ich kleinere Nistmöglichkeiten an diversen Standorten besser. Denn das macht es den Brutparasiten nicht so einfach. Sie sehen also, auch der März ist für uns Kleingärtner reizvoll. Langeweile kommt da bestimmt nicht auf. Im Garten gibt es schließlich immer etwas zu tun. Und nun – auch wenn es nicht ganz danach aussieht, schauen wir dem wunderbaren Frühling entgegen.



Lothar Wurach, Lothar Irmner und Kreisverbandschef Bernd Reinboth sind voller Tatendrang, denn jetzt im März geht es richtig in den Gärten los.

Foto: Eckhard Jüngel



dem alten Laub geschaut werden, das sollte weg, damit sich keine Pilze bilden. Und als Startgabe sind 20 Gramm pro Quadratmeter, eine halbe Hand voll, Erdbeerdünger gut.

Wenn wir unter Glas und Folie schauen, was gibt es da?

Ab Ende März können Kohlrabi, Kopfsalat und Rettich in das ungeheizte Gewächshaus. Allerdings braucht es einen zusätzlichen Schutz aus Vlies oder Folie. An sonnigen Tagen sollte das

tiert, um auch Moos und Rasenfäule herauszuziehen. Der Rasen sollte danach abgereicht werden. An kahlen Stellen sät man gleich nach.

Rhabarber steht bei vielen hoch im Kurs. Was hilft ihm?

Um früh ernten zu können, können wir die Pflanzen antreiben. Das ist gar nicht schwer. Einfach dunkle Eimer oder größere Gefäße nehmen und sie verkehrt herum auf die Rhabarberstauden stellen. Wenn es für manche



Lothar Irmner, Vereinsvorsitzender der „Kupfermühle“, beim Zurückschneiden der Blütenstände der Fetten Henne.



Lothar Wurach ist bekennender Kartoffelfreund. Er freut sich schon auf die neue Ernte.

Kreisverband und Anlage „Kupfermühle“

- Dem Kreisverband der Kleingärtner gehören 54 Vereine mit rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.
- Heiligenstadt hat 15 Kleingartenanlagen.
- Eine davon ist die „Kupfermühle“, die seit 1966 besteht.
- Von den 58 Parzellen, die zwischen 300 und 400 Quadratmetern groß sind, sind alle besetzt. Ein Pächter sucht einen Nachfolger.
- Bis auf zwei Parzellen haben alle einen Stromanschluss, eine zentrale Wasserversorgung gibt es nicht, jedoch haben einige Kleingärtner Brunnen.
- Auf vielen Grundstücken steht ein Gartenhaus, die meisten haben Bestandschutz.
- Die „Kupfermühle“ ist von der Flinsberger Straße aus gut zu erreichen und besitzt ein geräumiges Vereinshaus.
- Vorsitzender des Kleingartenvereins: Lothar Irmner.
- Vorsitzender des Kreisverbandes der Kleingärtner ist Bernd Reinboth.
- Kontakt: (03606) 6085251 E-Mail: info@eichsfelder-kleingartnerverband.de
- Internet: www.eichsfelder-kleingartnerverband.de